

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 298.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 25. December.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Insektions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzschilling.

1857.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar l. J. beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das

Dresdner Journal,

auf welches für auswärts bei allen Postanstalten und für Dresden bei der unterzeichneten Expedition Befellungen angenommen werden.

Der Preis ist in Sachsen vierteljährlich 1 1/2 Thlr., wofür in Dresden den Abonnenten das Blatt Abends nach Erscheinen frei ins Haus gesandt wird.

Inserate aller Art werden für die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Ngr. berechnet.

Dresden, im Decbr. 1857.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
(Am See Nr. 35.)

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

den Eintritt der Wirksamkeit des zweiten Nachtrages zum revidirten Post-Vereins-Vertrage vom 5ten December 1851 betr.

Der mittelst Verordnung vom 27. August 1857 (Seite 151 ff des Geseg- und Verordnungsblattes von demselben Jahre) veröffentlichte zweite Nachtrag zu dem revidirten Post-Vereins-Vertrage vom 5. December 1851 kann mit dem 1. Januar 1858, wie in Artikel 19 festgesetzt worden ist, noch nicht in Wirksamkeit treten, da die innerhalb des gesammten Vereinsgebietes hierfür erforderlichen Vorarbeiten nicht haben beendigt werden können.

Es bleibt daher die Bezeichnung des Zeitpunktes, von welchem der gedachte Vertrags-Nachtrag ins Leben treten wird, anderweitig bekanntmachung vorbehalten.

Dresden, den 22. December 1857.

Finanz-Ministerium.

Beze.

Dpelt.

Dresden, 15. December. Sr. Königliche Majestät haben die bei dem am 23. vor. Monats abgehaltenen oberlausitzischen Provinzial-Landtage auf den Regierungsrath bei der Kreisdirection zu Lubitzin Franz Guido Hempel auf Dhorn gefallene Wahl zum Landesdeputirten der Oberlausitz zu genehmigen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagessgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Wien: Lord Strafford eingetroffen. — Berlin: Der Postvertrag mit Frankreich. Ereignisse des Chaussee-Grafen. Herr v. Brunnow. Zum bevorstehenden Landtage. — Hannover: Verordnungen bezüglich des Vereinswesens. — Sternberg: Aus dem Landtagsabschiede. — Aus Schwarzburg-Rudolstadt: Die Gerichtsbarkeit mit Weimar. Landtagsvorlagen. — Paris: Enthüllung der Wittkule Napoleon's I. zu Auxonne. Gemälde Delacroix's. Schiffe nach China. Zollentnahmen. — Brüssel: Nachforderung zu den Kosten des Thronbesteigungsjubiläums. — Ancona: Das größte Schiff des Kirchenstaates. — Flo-

Feuilleton.

Contraste.

Von Moritz Hartmann.

(Fortf. aus Nr. 297.)

Die Bansther ward jetzt von Tag zu Tag erwartet, denn in Schones-Gastie residirt der grauhaarige letzte Lord O'Reil. Mit ihm führt das letzte Stammhaupt, wenn auch nicht der letzte Sprosse aus dem Königshause von Ulster. Denn alle Bewohner dieser Gegend sind O'Reils, alle sind sie Königsproffen, selbst die wir in jener dantisch-höllischen Gasse gesehen haben. Sie alle werden, als zur Familie gebdrig, den Ruf der Bansther hören. Dem Leuten im Schlosse selbst wird noch ein anderes Zeichen werden. Aus dem Gemäuer des Hofes blickt ein uralter, in Stein gehauener Kopf mit buschigen Brauen, hohlen Augen und schmerzlich verzogenen Mundwinkeln; der Kopf wackelt und wackelt von Tag zu Tag mehr und mehr und wird endlich aus dem Gemäuer fallen und in Stücke brechen. Dann ist das Ende des letzten Lords O'Reil gekommen. Dem armen Lord, der in dem alten halbverbrannten Schlosse, das er nicht mehr aufbauen läßt, in Erwartung solcher Zeichen sitzt und den kimmernden Kopf wackeln läßt und im Kreis des Wetterhahnes den Ruf der Bansther zu hören glaubt, muß melancholisch zu Muth sein.

Es that mir leid um ihn. Die Gegend ist nicht gemacht, ihn aufzuwecken; das fühlte ich, wie ich auf der letzten Spitze des Damms da saß und meine Blicke über den See schweifen ließ, immer tiefer in Weiden versank und meine Seele so dunkel

renz; Materielle Hebung des Landes. — Neapel: Keine Geldkrise. Der Besuch. Eisenbahnbauten. Erdbeben. — London: Abschaffung der indischen Doppelregierung erwartet. Auszug der Minister. — Aus Bosnien: Gedrückte Lage der Christen. — New-York: Aus der Bottschaft des Präsidenten.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Unglücksfall im Hainichen Steinbrüche.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Beilage.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Vermischtes. — Freiberg: Rekrutierung. — Hainichen: Die Seiler-Rettungsbaugesellschaft.

Die Bewegung des Personalstandes in den Straf-anstalten im Monat October 1857.

Feuilleton. Eingefandtes. Inserate. Tageskalender.

Tagessgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

London, Mittwoch, 23. December. Nachmittags*. Officielle Nachrichten aus Ostindien melden, daß Lucknow durch den Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell am 21. November nach einem sechstägigen Kampfe glücklich entsetzt worden ist. Sir Colin hatte hierbei 22,000 Mann Truppen unter seinen Befehlen. Die Verwundeten, sowie die in Lucknow eingeschlossenen Frauen und Kinder waren bereits in Kanpur angelangt.

* Für unser gestriges Blatt zu spät eingegangen. D. Red.

Wien, 22. Dec. (W. Bl.) Das Geburtsfest Ihrer Maj. der Kaiserin wird übermorgen — Donnerstag — am Hofe im Familienkreise gefeiert. In der Hofburgkapelle wird Kaiser Soterodienst gehalten. Ihre Majestät tritt übermorgen in das 21. Lebensjahr. — Lord Redcliffe, der englische Gesandte in Konstantinopel, ist heute Abend 5 Uhr auf der Durchreise von Konstantinopel nach London hier eingetroffen.

H Berlin, 23. Dec. Zu dem von der diesseitigen Regierung mit Frankreich abgeschlossenen Postvertrage waren sämtliche deutsche Bundesstaaten und Botschaften wüthst, lieferte in dem nunmehr ablaufenden Jahre 1857 eine Einnahme von 20,800 Thlr., welche zur Befolgung der Chaussee-ausbeher und Wäcker verwendet werden. Für diese letztern Beamten wird, wie ich bereits früher gemeldet, eine Gehaltserhöhung erfolgen. — Gleich nach der erfolgten Accreditation des derzeitigen russischen Gesandten, Baron v. Brunnow, am hiesigen Hofe theilte ich Ihnen mit, daß das genannte hervorragende Mitglied der russischen Diplomatie hier nicht lange verweilen dürfte. Die vielfach verbreiteten Gerüchte

von einer Abberufung dieses Diplomaten von hier und seiner Berufung als Gesandten nach London dürften sich demnach bestätigen. (Vgl. die bestätigende telegraphische Meldung im gestrigen Blatte. D. Red.) Hier ist Hr. v. Brunnow etwa seit einem Jahre. In London, wo er vor dem letzten Kriege längere Zeit als Gesandter fungirte, hat ihm seine stets persönliche Politik viele Freunde erworben. — Wie verlautet, wird auch während der bevorstehenden Session des Landtages die katholische Fraction des Abgeordnetenhauses mit ihren Anträgen zur Wahrung und resp. Hebung der katholischen Interessen wieder hervortreten und zwar bei Gelegenheit der Berathung des Etats des geistlichen Ministeriums. Die mit nicht geringem Interesse aufgenommene Annahme eines Mandats von Seiten des Appellationsgerichtsraths Peter Reichensperger, nachdem er in den letzten Jahren beharrlich die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, soll in dem Wunsche einer möglichst kräftigen Unterstützung der katholischen Interessen ihren Grund haben.

Hannover, 21. Dec. Die „Dann. B.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend Ausführung der k. Verordnung vom 7. August 1854 über das Vereinswesen. Zur Ausführung der k. Verordnung vom 7. August 1854, den Bundesbeschlusse vom 13. Juli 1854 über das Vereinswesen betreffend, wird auf Grund jener Verordnung nach den inzwischen gemachten Erfahrungen unter Aufhebung der §§. 1 und 2 der diesen Gegenstand betreffenden Bekanntmachung vom 25. August 1854 und an die Stelle jener §§. 1 und 2 in der Hauptfache Folgendes bestimmt: Der Vorstand eines jeden schon bestehenden Vereins hat bis zum 31. Januar 1858, sofern ihm Solches nicht bis spätestens 14 Tage vor dem Ablauf dieser Frist von der betreffenden Landrothe, beziehungsweise von der Verghauptmannschaft, erlassen wird, den Namen, die Vorleser- und sonstigen Beamten, sowie den Zweck des Vereins der Ortspolizeibehörde (Amt, Magistrat, beziehungsweise königliche Polizeidirection) schriftlich anzuzeigen und denselben daneben die etwa bestehenden Statuten einzurichten. Ferner ist der Vorstand eines jeden Vereins gehalten, alle über die Zahl und die Namen der Mitglieder, sowie über die Thätigkeit des Vereins von der Polizeibehörde erforderliche Auskünfte derselben zu ertheilen. Die Versammlungen der in §. 3 des vorgezeichneten Bundesbeschlusses gedachten politischen Vereine, also namentlich auch die Versammlungen von Personen, welche auf Aufforderung oder Verabredung zu politischen Zwecken, wenn auch nur vorübergehend, zusammentreten, können für die Dauer von drei Monaten verboten werden, wenn durch die Vereinigung die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird. Ein solches Verbot kann jedoch im Verwaltungswege nur von dem Ministerium des Innern erlassen werden. Eine einseitige vorsorgliche Schließung eines solchen Vereins und die Verriegelung seiner Papiere steht auch der Ortspolizeibehörde zu, wenn Gefahr in dem Verzuge verbunden ist. Versammlungen der in §. 5 des Bundesbeschlusses vom 13. Juli 1854 gedachten Vereine, also auch Versammlungen von Personen, welche auf Aufforderung oder Verabredung, wenn auch nur vorübergehend zusammentreten, um sich mit öffentlichen Angelegenheiten zu beschäftigen, sind der Polizeibehörde von den Vorlesern des Vereins, beziehungsweise von den die Versammlung berufenden oder von einem sonstigen Theilnehmer mindestens 24 Stunden vorher unter Angabe des Orts, der Zeit und des Zwecks der Versammlung zur Anzeige zu bringen.

Sternberg, 21. Dec. Der Landtag, der am 17. Nov. eröffnet wurde, ist heute geschlossen worden. Die wichtigste Stelle des Landtagsabschlusses betrifft das Lehnsreg. Der

wurde wie die Wellen des „schwarzen Wassers“. Es giebt traurige Erpunkte, die so auf den Wanderer wirken; es giebt solche Momente auf einsamer Wanderung, da muß man sich schütteln und aufraffen, sonst verliert man seine Zeit und bildet sich ein, man habe zu versteinern angefangen. Man vergißt, daß man ein gebildeter Mensch ist, und man glaubt an all' die Sagen und brütet darüber; im besten Falle grübelt man und sucht nach ihrer traurigen Symbolik.

Ich schüttelte mich und stand auf. Das letzte Segel war verschwunden, vom Nebel verschlungen; die Wellen hatten sich tiefer gesenkt und die Wellen und die Tannen am Ufer schienen mir schwarzer geworden. Auf der Höhe des Sees stand ein einsames Fischerboot und darin ein Mann, der sich abmühte, ein großes Netz aus dem Wasser zu ziehen.

Ich trat den Rückweg an. Wo der Damm sich den Baumgruppen nähert, denen ich entgegen ging, und wo er durch einen schmalen, grünen Rasenplatz von einer kleinen Seebucht getrennt ist, wurde mein Blick durch eine dünn aufsteigende Rauchsäule angezogen und durch sie auf eine runderförmige Erhöhung gelenkt, die sich an und aus dem Damm erhob. Bei näherer Betrachtung erkannte ich diese Bodenerhöhung als eine Art von Hütte, deren Wände aus rohen Steinen und schwarzem Erdbreich, deren Dach theils aus Rasen, theils aus getrocknetem Gezwerg bestand. Der Eingang in die Hütte öffnete sich dem Rasenplatz und der Seebucht zu, und aus ihm stieg die Rauchsäule auf. Vor der Hütte an einem Weidenbaume hing ein Fischernetz ausgebreitet. Ich wollte die Bewohner eines solchen ursprünglichen Gehäuses kennen lernen und stieg den Damm hinauf.

Im Dunkel der Erdhütte, die durch die Rippen des Daches, durch den offenen Eingang und die Flamme an demselben nur

schwach beleuchtet war und deren Hintergrund sich kellerartig und schwarz in einer Vertiefung verlor, saß auf einem Baumstumpfe eine Gestalt, die ich nicht erkannt hätte, wenn sie mir nicht überrascht entgegengekommen wäre. Es war ein schlankes, junges Mädchen von ungefähre sechzehn bis siebzehn Jahren. Anstatt aller Kleidung trug sie ein Hemd, das eben so viele Löcher hatte als das Fischernetz, das vor der Hütte hing, und einen dünnen Rock, der von der Höhe des Knies bis hinab ausgeföhlt und mannichfach ausgefranst war. Raum daß dieses Kostume, das überdies seit lange nicht gewechselt zu sein schien, den mageren Leib genügend bedeckte. Das verhinderte sie nicht, sich im vollen Tageslichte zu zeigen, da die Mangelhaftigkeit ihrer Bekleidung sie aus alter Gewohnheit nicht im geringsten zu geniren schien. Mit freundlichen, wenn auch ansangs etwas überraschten, braunen Augen sah mich das runde, echt irische etwas stumpfnasige Gesichtchen an. Es lächelte endlich und zeigte einen rothgen Mund voll der klarsten, schimmerndsten Perlensähne; das hellbraune Haar, das ungeordnet und dick um den Scheitel hing, war rückwärts theils in einen Knoten zusammengebunden, theils fiel es frei und flatternd über den nackten, weißen Hals herab. Die Wangen waren bleich und etwas eingefallen, was die, wie es schien, diesem wie allen echt irischen Mädchen gesichtern natürliche Rundung löbte, ihm aber dafür einen überaus jarten Charakter gab.

„Ein Fremder!“ rief sie, als sie vor mir stand, und maß mich neugierig von Kopf zu Fuß.
„Ich bin aus weiter Ferne hierher gekommen,“ sagte ich mit Rücksicht auf den irischen Charakter, den ich seit Wochen kennen zu lernen Gelegenheit hatte, um Ihren wunderherrlichen See, Miß, den Laugh-Keogh, kennen zu lernen.

dem wie ein auf alle Banken der Union anzuwendendes gleichmä...

Die Kansas-Wirren werden weitläufig besprochen. Der Präsident erklärt den Convent von Decempton für legal und sucht nachzuweisen, daß das Programm desselben unter den obwaltenden Umständen seinen Zweck erfülle, da es dem Volke die einzige wirklich wichtige Frage, um die es sich bei der Verfassung handle, nämlich die Sklavenfrage, unterbreite.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten

Dresden, 24. Dec. Auf dem zum Hänichen er Steinkohlenwerke gehörigen „Bederwache“ verunglückte gestern Mittag gegen 1 Uhr der Ausläufer Gottfried Seidel aus Kleinradoborf. Er war nämlich damit beschäftigt, den sogenannten leeren „Hund“ (ein schweres eisernes Förderungsgefäß mit Kläbern, worin die Kohlen zu Tage gebracht werden) nach Ankunft eines andern vollen auf das Gestelle zu bringen, um ihn wieder in die Tiefe zu lassen. Statt dessen setzt er jedoch den „Hund“ auf eine andere Oeffnung, bei welcher derselbe noch in der Tiefe und sonach das Gestelle gar nicht zur Hand war; der „Hund“ stürzte sofort hinab, reißt aber auch Seidel mit in den ca. 700 Ellen tiefen Schacht. Der arme Unglückliche ward erst mehrere Stunden später durch einen andern Schacht todt und ganz zerissen zu Tage gebracht. Er hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern und den Ruf eines oedentlichen Mannes. Wie es gekommen, daß er eine jahrelang gewöhnliche Arbeit jählings wider alle Regel besorgen will, ist für jeden Sachmann unerklärlich, da die andere Oeffnung noch mittelst Thür geschlossen, die richtige aber geöffnet war. Im Schachte selbst ist dadurch mehrfacher, nicht unerheblicher Schaden angerichtet, glücklicherweise aber sonst Niemand beschädigt worden.

(Fortsetzung s. in der Beilage.)

Bekanntmachung.

Die 2. Classe der 53. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 11. Januar 1858 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 3. Januar 1858 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich versäumt, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nurgedachten G. §. der Planbestimmungen, bei Verluß aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Hauptcollecteur, oder an die Königl. Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 7. Januar 1858 sich zu wenden.

Hierbei wird übrigens zur Sicherstellung des Publicums wiederholt aufmerksam gemacht, daß nur die bestellten Hauptcollecteurs, und die, mit besondern von der Lotterie-Direction ausgestellten Erlaubnißscheinen versehenen Untercollecteurs, zum Verkauf von Loosen der Landes-Lotterie befugt, und letztere gehalten sind, sich gegen alle Personen, denen sie Loose ablassen, auf Erfordern, durch Vorzeigung des Erlaubnißscheins als concessionirte Unter-Collecteurs zu legitimiren, auch die auszugebenden Loose mit ihrem Namen, unter Beifügung ihres Wohnorts, zu unterzeichnen.

Leipzig, den 22. December 1857.

Königliche Lotterie-Direction. Warbach.

Extrazüge, Sonntag, den 27. December 1857, Abends 10 Uhr von Dresden nach Pirna, Abends 11 „ „ Pirna Dresden und den zwischenliegenden Haltepunkten. Königl. Staatseisenbahndirection zu Dresden. von Eschirchky.

Bei herannahendem Jahresabschluss erlaubt sich die unterzeichnete Expedition zum Abonnement auf die

Neue Münchener Zeitung

(Morgenblatt und Abendblatt) einzuladen. In Bayern beträgt der Abonnementspreis für das Halbjahr 3 fl., für das Vierteljahr 1 fl. 36 kr. Die vortheilhaftesten Abonnementen bestehen ausschließlich bei den ihnen zunächst gelegenen Postämtern die Bestellungen zu machen, und dieselben möglichst zu beschleunigen, damit nicht den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen.

Für das Abendblatt allein ist nur außerhalb Bayerns ein Abonnement eröffnet. An sämtliche Vereinsposten wird dasselbe von den bayerischen Postämtern um den Preis von 2 fl. 24 kr. halbjährlich oder 1 fl. 12 kr. vierteljährlich abgegeben. Die am Kopfe jeder Nummer befindliche Notiz unsern geehrten Abonnenten außerhalb Bayerns das Nähere.

Schließlich kann die Neue Münchener Zeitung zu Insertionen jeder Art empfohlen werden, da dieselbe sowohl durch ihre weite Verbreitung im In- und Auslande, als auch durch die mäßig gestellten Gebühren hiezu besonders geeignet ist.

München, im December 1857.

Die Expedition der Neuen Münchener Zeitung. Maximiliansplatz (Dultplatz) Nr. 11. im Ankerhause.

Speditionen- & Commissions-Geschäft von Herrmann Langen, in Köln a/Rh. und Ostende.

empfehlte sich zu Uebernahmen nach England und von dort nach dem Continent. — Eigens getroffene Maßregeln werden auch in diesem Winter die schnelle Beförderung im Allgemeinen und den raschen Transport über den Rhein begünstigen.

Chemnitz-riesaer Staatseisenbahn. Erlass, den Localfrachtsatz für Braunkohlen betr.

Mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministeriums lautet nunmehr auf der Chemnitz-riesaer Staatseisenbahn der bisher nur für Steinkohlen geltende Localfrachtsatz bei Sendungen ab Riesa nach Mittweida, Oberlichtenau und Chemnitz auch auf Braunkohlen Anwendung und beträgt gleichfalls, wie dort für Beförderung einer Wagenladung nach Mittweida 3 Thlr. 16 Ngr., nach Oberlichtenau oder Chemnitz 5 Thlr. 5 Ngr.

Die Königl. Staatseisenbahndirection zu Chemnitz bringt Dieß andurch zu allgemeiner Kunde.

Chemnitz, am 22. December 1857.

Königliche Staatseisenbahn-Direction. Jchr. v. Biedermann.

Bermischte Nachrichten.

Die Correspondenz nach Salonichi, Volo, Galatz, Braila, Jaderli, Keroffunde, Samsun, Sinope, Sullina, Trapezunt, Tuliza und Bama kann von jetzt an auf dem Wege über Frankfurt a. M. und Frankreich unfrankirt oder auch recommandirt abgedandt werden. Ein einfacher, nicht über 1/2 Loth wiegender Brief kostet 9 1/2 Ngr. Waarenproben zahlen an fremdem Porto den dritten Theil, jedoch mindestens den einfachen Briefportofaz, während der solchen Proben oder Mustern angehängte Brief extra der Briefgabe unterliegt. Recommandirte Briefe zahlen außer dem Vereinsporto incl. Recommandationsgebühre den doppelten Betrag gewöhnlicher Briefe als fremdes Porto. Kreuzbänder müssen jedoch bis zur französischen Grenze frankirt werden. — Auch ist der Expeditionsweg über Frankfurt a. M. und Marseille für Briefe von und nach Australien wieder geöffnet; das Porto für einen einfachen nicht über 1/2 Loth schweren Brief beträgt 10 1/2 Ngr., Kreuzbänder zahlen an fremdem Porto 1 1/2 Ngr. pro Zeitung oder Blatt außer dem Vereinsporto von 3 Pf. pro Loth. Waarenproben und Muster genießen auf diesem Wege keine Vergünstigung, recommandirte Briefe werden gar nicht angenommen. Die betreffenden Briefe müssen die Bezeichnung: „voie de Frankfort, de France et de Suez“ tragen und bis zum australischen Hafen frankirt werden.

Die Pariser Verwaltung der öffentlichen Fuhrwerke hat kürzlich eine Reihe von Versuchen mit einem kilometrischen Messer angestellt, welche — nach der „Preuß. Corr.“ — befriedigend ausgefallen sind, wiewohl man die zu dem gedachten Zwecke gewählten Entfernungen mit den verschiedensten, bis zu 16 Kilometer per Stunde gesteigerten Geschwindigkeiten auf Steinpflaster zurücklegte. Das Bifferblatt des bei diesen Versuchen angewendeten Apparats zeigte nach dem Vorschlage des Dr. van Hecke in Brüssel zwei concentrische

Ringe, auf denen innerm der Zeit die zurückgelegte Kilometerzahl, aus der Zahl der Umdrehungen nach dem Umfang des Rades berechnet, anzeigt, während der äußere Ring in 60 Minuten getheilt ist. Die innere Einrichtung des Apparats ist nun so geordnet, daß der Zeiger diese Theilung mit derselben Geschwindigkeit durchläuft, wie der Zeiger einer Taschenuhr, so daß also die Wagenuhr mit einer Taschenuhr gleichmäßig geht, so lange das Fuhrwerk mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit fährt. Ein zweites Bifferblatt zeigt die während des Tages durchlaufene Gesamtstrecke an und gewährt dadurch eine Controle des Kutschers. In dieser Beziehung hat der Apparat daher auch jetzt noch für die Pariser Unternehmern praktischen Werth, wiewohl das neue Reglement vor kurzem den Fahrpreis per Tour wieder hergestellt hat.

Nach den Veranschlagungen werden in Oesterreich jährlich circa sechs Millionen Centner Salz erzeugt, von welchen bis 3 1/2 Millionen Centner auf Steinsalz, bei 1 1/2 Millionen Centner Subsalz, 40,000 Centner Weersalz und 180,000 Centner Viehsalz, 20,000 Centner Düngsalz und 50,000 Str. Fabrikalz entfallen.

Ein charakteristisches Zeichen der Zeit und ein in seiner Art merkwürdiges Actenstück ist eine Rundgebung der Araber Fleischer-Janung, welche sehr höflich aber ganz entschieden bekannt macht, daß vom Neujahre an in den Fleischbänken kein Credit mehr gegeben wird.

In Agram bemerkte man am 20. Dec. 5 Uhr 22 Min. 30 Secunden Morgens eine heftige Erderschütterung mit horizontalen Schwingungen von SO. gegen NW., die durch 3 1/2 Secunden anwährte und von einem unterirdischen Getöse begleitet war.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden soll

den 31. December 1857

Nachmittags 3 Uhr als zu der für die Anmeldung angelegten Schlafzeit, in dem alten Restaurationsgebäude (Stassif-Billa) auf dem Vereinsgrundstücke abgehalten werden, wozu wir dieselben andurch mit dem Erlauchen, ihre Actien mit zur Stelle zu bringen sowie mit dem Bemerken einladen, daß vom 15. d. M. an Jüdenhof No. 1 in unserem Comptoirs Exemplare der von der hohen Staatsregierung bestätigten Vereinsstatuten zur Vertheilung an die Actionäre bereit liegen.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts, 2) Vorlegung der Jahresrechnung, 3) Wahl eines Ausschussmitgliedes.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden, den 30. November 1857.

Das Directorium.

J. Fischer, Karl Kaiser, C. V. Schmidt.

Der Unterzeichnete beinaht hiermit in Gemäßheit gesetzlicher Vorschriften zur öffentlichen Kenntniß: daß nach Abgang des Hrn. G. Langbein in Bischofswerda, dem Hrn. E. Walther daselbst die Agentur des Deutschen Phönix, Verf.-Ges. in Frankfurt a/M. und der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übertragen worden sind.

Leipzig im December 1857.

Ph. Asmus,

General-Agent des Deutschen Phönix u. der Frankfurter Lebens-Verf. Ges.

Staats und Gelehrte Bei- stung des Königslichen unpartheilichen

CORRESPONDENTEN

nebst Amtsblatt der freien Hansestadt Hamburg, erscheint in großem Folio-Format jeden Morgen (mit Ausnahme des Sonntags), früh genug, um mit den ersten Posten und Bahnzügen versandt zu werden.

Diese Zeitung enthält in ihrer politischen Rubrik täglich Correspondenzen aus gut unterrichteten Quellen, so wie eigene telegraphische Depeschen von allen bedeutenderen Plätzen, insbesondere aus den Nachbarstaaten. Ferner: Rubriken über Wissenschaft und Kunst, Volkswirtschaft, neue Erfindungen, landwirthschaftliche Berichte, Notizen vermischten Inhalts und über sächsische Vorfälle; Handels-Nachrichten, Börsen-Course, Schiffsberichte, Fremdenliste und ein Feuilleton.

Der Abonnementspreis ist vierteljährlich Et. 4. 8 S = 1 1/2 Ngr. 24 Sgr. Pr. Ct. (ohne Postaufschlag) für alle Abnehmer.

Der Preis von Annoncen aller Art beträgt 4 Schillinge Courant oder 3 Silbergroschen die Preitzelle oder deren Raum, incl. der Insertaten-Abgabe.

Sämmtliche Postämter nehmen Abonnements an. Um zeitige Aufgabe wird gebeten, da später die ersten Nummern nicht nachgeliefert werden könnten. Hamburg, im Dec. 1857.

Die Expedition des Hamb. unpartheil. Correspondenten.

Allgemeiner Deutscher Telegraph

für Anzeigen von mehr als lokalem Interesse und Correspondenzblatt für Kapital, Talent und Arbeit, herausgegeben von Dr. F. Gail u. A.

Jahrgang 1858.

Empfohlen: der ganzen deutschen Geschäftswelt — Jedem der Güter, Kapitalien, Talent, Dienste oder Arbeit, Produkte, Waaren, Fabrikate, Gewerbsgeheimnisse, Erfindungen u. anzubieten hat oder sucht. Die Anzeigen erscheinen nach ihrem Inhalte übersichtlich in besondere Rubriken mit hinweisenden Ueberschriften geordnet; von Zeit zu Zeit weist ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis die früher veröffentlichten Anzeigen von länger dauerndem Interesse nach. — Verbreitung über ganz Deutschland und die Grenzländer. — Quartalspreis 12 Sgr. oder 42 kr. th., in Preußen 16 Sgr. — Anzeigen zahlen für die zweispaltige Preitzelle oder, bei Vorauszahlung, für 10 Wörter: 3 Sgr. oder 10 1/2 kr.; bei Wiederholung 20 % Rabatt. — Zu beziehen durch Post oder Buchhandel von der Expedition des „Allgem. Deutschen Telegraphen“ in Stuttgart.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,

Fölpnergasse 8, Dresden, Fölpnergasse 8

empfehlte als etwas Neues Kabinetflügel nach neuester und bester Construction im modernsten Neußern, desgleichen

Pianino's und Pianoforte's in Caselform.

Die billigen Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direction bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass in den Monaten Januar und Februar 1858 die Zahlung der für das Jahr 1857 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres-Gesellschaften 1839 bis einschliesslich 1856 sowohl hier bei unserer Haupt-Kasse (Mohrenstr. 59) als bei den sämtlichen Agenturen nach Bestimmung des §. 26 der revidirten Statuten und nach folgenden Sätzen stattfinden wird:

Table with columns for years (1839-1856) and six classes (I-VI) of payments. Each class has three sub-columns for different payment types.

Die fälligen Renten-Coupons sind mit einem auf der Rückseite eingeschriebenen Lebens-Atteste zu versehen. Bei mehreren Coupons, auf eine Person lautend, ist das Lebens-Attest nur auf einem nöthig.

Zur Ausfertigung berechtigt ist jeder, der ein öffentliches Siegel führt, und muss dasselbe beigebrucht, auch der Amtscharakter des Ausstellers angemerket werden. Nach §. 28 der Statuten verfallen Coupons, wenn sie nicht binnen vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben werden.

Berlin, den 21. November 1857.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns in der Kürze auf die Vorteile, welche die Anstalt bietet, aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Spekulation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet und allen Personen, ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit, zugänglich und gewährt Allen gleiche Vorteile. Sie bildet einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Fondsverein und sichert den Teilnehmern eine steigende Jahresrente, welche den Betrag von 150 Thlr. für die einzelne Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muss, wie der diesjährige Rechenschaftsbericht des Näheren nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr. Es ist indessen auch Unbemittelten die Teilnahme dadurch ermöglicht, dass es gestattet ist, unvollständige Einlagen von 10 Thlr. ab zu machen und sich daraus entweder durch ratenweise Nachzahlungen von jeder beliebigen Höhe (jedoch in vollen Thalern) sowie durch den Hinzutritt der berechneten Rente, oder auch lediglich durch die letztere allein, ein vollständiges Renten-Kapital zu bilden. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes geht den Hinterbleibenden das eingelegte Geld nicht verloren, sondern es wird bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückgestellt, bei vollständigen Einlagen aber nur der Betrag der baar aus der Anstalt bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhält, wie segensreich diese Anstalt für alle diejenigen ist, welche die Zeit der Jugend und der Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, welches ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. — Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich beteiligen, da sie von Anfang an eine höhere Rente beziehen. Es ist auch gestattet, dass eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht. Der Einleger kann sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehalten.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte, können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Auch sind wir autorisiert, den neuesten Rechenschaftsbericht, welcher die im Vergleich zu früheren Jahren erhebliche letzte Rentensteigerung speziell nachweist, soweit der Vorath reicht, unentgeltlich zu verabfolgen. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu erteilen, sowie Meinungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen sind wir jederzeit bereit.

Edward Rodsch in Dresden. C. G. May in Weissen. N. U. Albricht in Freiberg. J. V. Mucke in Pina. Agenten der Preussischen Rentenversicherungs-Anstalt.

Millykerzen (Bougies de l'Etoile), feinste Qualität,

- bei Entnahme von 1/2 Ctr. an: das richtige Pfund ohne (Papier-Umschlag) 13 Ngr. Dergl. in Packeten 9-12 franz. Wachstod, gelb und weiss 20 Parafinkerzen, Pfund 17 1/2 bei H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.

Advertisement for H. E. Philipp, a. d. Kreuzkirche No. 2, featuring Russian and Chinese cigars and other goods.

Table titled 'Meteorologische Beobachtungen' with columns for date, time, temperature, wind, and other weather-related data.

Kausgaben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See 35).

Die medicinisch-gymnastisch-orthopädische Heilanstalt zu Berlin,

Grauerstrasse 38 vor dem Kranenburger Thore gelegen, bietet zur Heilung von Kranken, welche an Verkümmungen des Rückens und der Glieder, und an Formfehlern der Brustwandungen leiden, sowie zu Verhütung des Schiefwerdens in ihren Einrichtungen alles Erforderliche und den Ansprüchen der Wissenschaft Angemessene. Zur Förderung der eigenen Willenskraft, zur harmonischen Entwicklung des Körpers, zur Erzielung einer besseren Haltung namentlich der weiblichen Jugend finden täglich auch für Leidende, die nicht in der Anstalt wohnen, unter meiner speziellen Leitung methodische Uebungen Statt, verbunden mit einer Lungen-Gymnastik, welche ich mit dem besten Erfolge seit mehr als 20 Jahren bei Hunderten von Kranken angewandt habe, die an Verschiebung der Brustwandungen und in deren Folge an unvollkommener Entwicklung der Lungen litten. Durch diese Gymnastik werden die Brustwandungen und die Lungen gehoben, ihre Dimensionen nehmen durch Erweiterung ihrer Bläschen zu und der Ab- und Rückfluss des Blutes wird gefördert. Sehr heilsam ist sie für alle, die eine sitzende Lebensweise führen, um so mehr, als sie sich leicht mit den Bewegungen zur Erholung verbinden lässt. Ihre Wirkungen zeigen sich schnell durch freieres Aussehen und höheres Wohlbefinden.

Berlin im December.

Der Director Krüger.

Das Polster-Meubles-Magazin

von Anton Schultz, Tapezierer, Wittke Frauengasse Nr. 9. empfiehlt eine reichhaltige Auswahl, modern und solid gearbeiteter Meubles.

Advertisement for 'Fertige Wäsche' and 'eigener Fabrik' by Emil Dresser, located at Wildstruffergasse Nr. 6.

Advertisement for G. B. Gutkaes, Königlicher Hofuhrmacher, Schlossgasse, Ecke am Taschenberg, Grosses Uhrenlager.

Advertisement for k.k. Oesterreich. Staats-Anlehens, Am 2. Januar 1858, featuring various bond offerings and interest rates.

Advertisement for Punsch- und Grog-Essenz, Feinsten Rum, Arac u. Cognac, Aechten Boonekamp of Magbitter, Breslauer u. Berliner Li-queure in den feinsten Qualitäten.

Advertisement for Stearin-Kerzen, prima Qualität, 4, 5, 6 u. 8 Stk. pro Pack., Wachsstöcke in weiss u. gelb.

Advertisement for Joseph Meyer's reich sortirtes Uhren-Lager, Wittke Frauengasse Nr. 8.

Bibhohe: Donnerstog Writtag: 2' 6" unter 0.

Advertisement for Neueste Börsen-Nachrichten, Leipzig, Donnerstag, 24. Dec. (Aufgeg.: 1 Uhr 24 Min.; eingeg.: 2 Uhr 10 Min.)

Advertisement for Wien, Donnerstag, 24. Dec. (Aufgeg.: 2 Uhr 55 Min.; eingeg.: 3 Uhr 20 Min.)

Advertisement for Paris, Mittwoch, 23 Decbr. 3% Rente 67,75; 4 1/2% —; 3% Span. —; 1% Span. —; Silberant. —; öst. Staatsb. Act. 715; Credit-Mobilier 800; Lombard. Eisenb. Act. —; Franz-Josphbahn —; Getreide-Börsen.

Advertisement for E. Gerson, Moritzstr. No. 3, Herren- & Damenuhren in reicher Auswahl. Billigste Preise.

Advertisement for Baumann's elegante Haarschneide-Salons, 7 innere Pirnaische Gasse 7, Haarschneiden 2 1/2 Sgr. Frisiren 2 1/2 Sgr. Lager franz. Parfümerien.

Advertisement for Elektrische Ketten, Pulvermacher's, against rheumatism and other ailments.

Advertisement for Wein reichsortirtes Cigarren- u. Tabak-Lager empfehle einer gefälligen Beachtung, A. v. Milkau, Wittke G. 36.

Advertisement for Lager von Champagner vom Hause Geygert & Co. hält stets A. v. Milkau, Wittke G. 36.

Die nächste Nummer d. Bl. wird Montag (28. Decbr.) Abends ausgegeben.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 24. Decbr. Der Ausschuss für Begründung des „Prinz-Albert-Stifts“ in der Nähe des Fürstenberges zu Grünhain hat auch den hiesigen Stadtrath um Förderung seines auf Errichtung eines Kindererziehungshauses gerichteten Zweckes dringend gebeten.

Von dem unerwähnten Wohlthäter der Armen, Herrn Adolph v. Naigau, Reichsfreiherrn auf Penzlin, ist jüngst auch die für Neu- und Antonstadt bestehende Speiseanstalt mit einem Geschenk von 10 Thln. bedacht worden.

Dresden, 24. Decbr. Gestern Abend 5 Uhr fand auch im hiesigen katholischen Waisenhaus eine feierliche Christbesuchung statt. Nicht nur den Böglingen der katholischen Waisenknabenanstalt, sondern auch Kindern anderer katholischer Schulen wurde durch Gaben hochherziger Wohlthäter ein Weihnachtsbaum angezündet.

Freiberg, 22. Decbr. Bei der vor kurzem benötigten Recrutierung in der hiesigen Amtshauptmannschaft kamen überhaupt zur Einstellung 920 Mann, von denen 140 auswärtigen Bezirken angehörten und 4 waren im Auslande geborne Staatsangehörige.

Hainichen, 22. Dec. Bei dem Interesse, welches in täglicher Steigerung die Deffentlichkeit dem hietorts zu errichtenden Seelert-Rettungshause ic. zuwendet, darf es nicht verschwiegen werden, in welsch' edler Weise der königl. hannoversche Obercommerzrath H. W. Hahn, Besitzer der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig, an diesem Unternehmen sich betheiligt hat.

manches Herz des Seelert-Rettungshauses in opferlustiger Liebe gedenken, daß der Comité in den Stand gesetzt werde, unter des Herrn Hilfe am nächsten Weihnachtstage den ärmsten unter den armen Kindern, den verwahrlosten, im Seelertshause eine Festgabe zu bereiten.

Die Bewegung des Personalstandes in den Landesstraf- und Correctionsanstalten während des Monats October 1857.

Landesstrafanstalten. 1) und 2) Das Zuchthaus für Männer zu Waldheim und das für Weiber daselbst. Abgang 28, Zugang 37 (4 w.). Alter der Zugewandten: 19 zwischen 20 u. 30, 15 zwischen 30 und 50 Jahren, 3 über 50 Jahre; 5 derselben waren zeitlich unbestraft, 3 hatten bereits Gefängniß, 1 Arrest, 18 Arbeitshaus, 2 schwere Ketten im Auslande, 1 Waffenslaufen desgleichen und 7 Zuchthaus als schwerste Strafe verhängt.

Das Arbeitshaus für Männer zu Zwitzkau. Abgang 82, Zugang 91. Alter der Zugewandten: 7 unter 20, 31 zwischen 20 u. 30, 47 zwischen 30 u. 50 Jahren, 6 über 50 J.; 29 derselben waren zeitlich unbestraft, 3 hatten Geldbuße, 1 Arrest beim Militär, 1 Disciplinarstrafe, 28 Gefängniß, 16 Arbeitshaus, 3 Militärstrafanstalt und 8 Zuchthaus als schwerste Strafe verhängt.

Arbeitshaus für Weiber zu Hubertusburg. Abgang 20, Zugang 23. Alter der Zugewandten: 2 unter 20, 10 zwischen 20 und 30, 10 zwischen 30 und 50 Jahren, 9 derselben waren zeitlich unbestraft, 7 hatten Gefängniß, 6 Arbeitshaus und 1 bereits Zuchthaus als schwerste Strafe verhängt.

Landesgefängniß für beide Geschlechter zu Hubertusburg. Abgang 5, Zugang 6. Alter der Zugewandten: 1 zwischen 20 und 30, 2 zwischen 30 und 50 Jahren; 3 über 50 Jahre; 4 derselben waren zeitlich unbestraft, 1 hatte Gefängniß, 1 Arbeitshaus als schwerste Strafe verhängt.

Die Landescorrectionsanstalt zu Waldheim, umfassend das Correctionshaus für Männer, das für Weiber und die Correctionsseleete für jüngere Correctionäre beider Geschlechter. Abgang 19, Zugang 7 (2 w.). Alter der Zugewandten: 6 zwischen 19 u. 50 Jahren, 1 über 50 Jahre; 1 derselben hatte sich früher schon im Correctionshause befunden.

In der Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Brünnsdorf bestimmte Straflinge. Abgang 1, Zugang 2 m. Strafgrund: bei 1 Knaben versuchte Mordthat, bei 1 Betrug. Ende October Bestand 15 (2 w.)

Singefandt. Die Verhältnisse im Großherzogthum Luxemburg. *

Schon seit längerer Zeit bespricht die deutsche Presse mit Theilnahme die Schicksale des Luxemburger Landes, welches — wie es heißt — unter dem maßlosen Drucke einer Deutschfeindlichen Regierung erliegt, deren Aufrechthaltung gleichwohl nur durch die gemißbrauchte Autorität des Deutschen Bundes und durch die Anwesenheit Preussischer Bataillone in der Bundesfestung Luxemburg möglich gemacht ist.

Es mag aber wohl an der Zeit sein, über den Gehalt dieser Mittheilungen und über den Charakter deren Verfasser einiges Licht zu verbreiten. — Und da muß von vornherein die allerdings wohl unechte Thatsache hingestellt werden, daß die in Rede stehenden Mittheilungen nicht etwa eine partielle Besprechung oder vielmehr nur eine partielle Verbreitung wirklich bestehender Verhältnisse enthalten, sondern daß dieselben durchgängig auf reiner Erfindung, das ist auf Lüge und Verleumdung basiren.

So dürfte es wohl für den Deutschen Leser, der an den Schicksalen Luxemburgs Antheil nimmt, in Folge der Mittheilungen der Kölner Zeitung, eine feststehende Thatsache sein, daß der König-Großherzog durch die im November vorigen Jahres vorgenommene Verfassungsrevision eigenmächtig seine Civilliste verdoppelt hat; — die ganze Revision demnach im rechten Lichte betrachtet nur eine Finanzspeculation gewesen ist.

Eine andere Finanzspeculation ist kürzlich wieder durch die königliche Zeitung enthüllt worden: die Luxemburger Regierung geht mit dem Gedanken um, dem König und dem holländischen Ministerium zu Liebe, dem Großherzogthum verschiedene Millionen der holländischen Schuld aufzuladen, während doch das 1848er Ministerium die vollständige Grundlosigkeit der betreffenden holländischen Forderungen nachgewiesen hätte.

Wenn man bedenkt, daß gerade Herr Nordert Weg, welcher von 1848 bis 1853 in Luxemburg Minister und die Seele des Ministeriums war, nachdem er in der constitui-

Feuilleton.

Dresden, 24. December. Die Kunstakademie von Piloty und Böhle in München, welche seit Jahren bemüht ist, die dort befindlichen Kunstwerke in Nachbildungen bekannt zu machen, hat gegenwärtig hier am Dreieck eine Ausstellung ihrer Verlagswerke veranstaltet.

Zuerst ist das Galerie-Werk: „Die k. bairischen Pinakotheken alter und neuer Meister“, zu nennen, welches seit einer Reihe von 25 Jahren im Verlage der genannten Kunsthandlung erscheint. Zweitens eine durch die Photographie verkleinerte Reproduktion dieses Werkes.

erner das Album, welches die deutschen Künstler am 9. October 1856 bei der feierlichen Enthüllung des Standbildes der Bavaria, Sr. Majestät dem König Ludwig von Bayern widmen, in der Originalgröße, theils durch Kupfer- oder Stahlstich, theils durch Lithographie, unter Anwendung des Ton- und Farbendrucks, übertragen.

dargebrachten Fuldigungskarte beziehen. Die Abbildungen der durch B. Herzogen componirten beiden Aufsichten des Albums, gezeichnet durch Heller-Redallens von Wilmann, Falkig, Kreling und Pantmann — von Herzogen selbst auf Stein in Farbendruck mit Vergoldung ausgeführt — geben ein treues Bild des geschmackvollen Kupfers dieser Künstlergabe.

Schönheiten-Sammlung, eine Galerie von 36 weiblichen Bildnissen, im Auftrage Sr. Maj. des Königs Ludwig nach dem Leben gemalt von dem k. bairischen Hofmaler Joseph Stieler und im Saalbau der neuen k. Residenz zu München aufgestellt. Die Porträts sind theils durch Steinzeichnungen, theils durch Stahlstich reproducirt.

Moriz v. Schwinds romantischer Bilder-Cyclus, darstellend: Scenen aus dem Volkssprache „Mitternachts“, besteht aus neun neben einander architektonisch eingetheilt, mit sinnreichen, geschmackvollen Ornamenten und allegorischen Figurengruppen verzierten Feldern, in denen sich vier nach oben leicht ausgebogene Hauptbilder und fünf achtstellige Nebenbilder befinden, welche Momente aus dem Märchen „Mitternachts“ und vor Augen führen.

Probedruck des vorliegenden Werkes befand, in diesem Blatte Veranlassung gefunden, dasselbe zu besprechen, verweisen also auf das dort Gesagte und machen schließlich nur noch auf das photographische Porträt des Kaisers Alexander II., welches im Ordnungsnote dargestellt ist, aufmerksam.

Wie wir hören, ist dem kunstliebenden Publicum Gelegenheit geboten, auf dem Wege der Subscription sich in den Besitz der genannten Werke zu setzen; auch dürften dieselben durch alle hiesigen Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen sein.

C. Cls.

Weimar, 22. December. Herr Emil Deyckert ist in der vorigen Woche auf der hiesigen Hofbühne unter dem größten Beifall des jedesmal stark gefüllten Hauses in dem „Majorats-erben“, in „Hamlet“ und in „Lorbeerbaum und Bettelstab“ aufgetreten.

* Vom 1. (13.) Januar 1858 an wird in Moskau eine neue kritisch-literarisch-politische Zeitschrift unter dem Titel: „Athendum“ erscheinen, als deren Redacteur der in der russischen Literatur vortrefflich bekannte G. Korisch sich unterzeichnet. Sie wird in wöchentlichen Heften ausgegeben werden und scheint, nach ihrem Programm zu urtheilen, hierin, wie in ihrer ganzen äußern Einrichtung das Londoner „Athendum“ zum Muster genommen zu haben.

renden Versammlung (Sitzung vom 25. April 1848) den Antrag gestellt hatte, dem König den Eid der Treue nicht mehr zu leisten — daß Herr Mey heute Chef der Opposition ist und in nahen Beziehungen wenigstens zu einigen der bekannten Zeitungscorrespondenten steht, so liegt der Gedanke nahe, daß diese Correspondenzen, wenn auch nicht durch ihn inspirirt, doch zum Nutzen der durch ihn dirigirten Partei und zur Verberlichung deren Politik bestimmt sind. — Dann aber erscheinen einige der Bemerkungen, welche der bestehenden Regierung gemacht werden, in eigenthümlichem Lichte. So namentlich der Vorwurf deutschfeindlicher Tendenz und Unterdrückung der deutschen Sprache, dem wir in der mittel-deutschen Zeitung begegnen. Das frühere Großherzogthum Luxemburg hatte einen Deutschen und einen Wallonischen Theil. Der Deutsche Theil bildet das gegenwärtige Großherzogthum. Der Wallonische Theil ist an Belgien abgetreten; aber begrifflicher Weise existiren im Großherzogthum noch manche Wallonische Familien, zu welchen z. B. auch die Familie Mey gehört. Diese Wallonischen Familien bilden den Kern einer Partei, welche ebenso sehr der Deutschen Sprache, wie den Beziehungen zu Deutschland feindlich entgegengesetzt. Nachdem die Versuch, das Deutsche Luxemburg definitiv unter Belgische Herrschaft zu bringen, im Jahre 1839 gescheitert, sind alle Bestrebungen der Partei dahin gerichtet gewesen, wenigstens die Herrschaft des Wallonenthums im Deutschen Großherzogthum aufrecht zu erhalten. Die Partei hat 1841 die Ratifikation des Zollanschluss-Vertrages hintertrieben, und später systematisch auf Zerstückung des guten Vernehmens mit den Vereinstribünen hingearbeitet. Sie hat im Jahr 1841 eine Decker der Staatskanzlei erwirkt, welche den Gebrauch der Deutschen Sprache in allen Verwaltungsangelegenheiten verbot. Sie hat im Jahr 1843 aufs äußerste gegen die Gesetzesbestimmung opponirt, welche die deutsche Sprache zum vorzugsweisen Organ der Primär- und Sekundär-Unterrichtes erheben sollte. Sie hat 1848 die Wiedervereinigung Luxemburgs mit Belgien betrieben, und dann später das Großherzogthum mit der Preussischen Regierung und mit dem Bundestage in Konflikt gebracht. Diese Partei also wißt der jetzigen Regierung deutschfeindliche Tendenzen vor. Diese aber besteht aus lauter Männern des Deutschen Luxemburgs, die vor wie nach ihrem Eintritt in die Regierung die Rechte der Deutschen

Sprache verteidigen, den Anschluß des Großherzogthums an den Deutschen Zollverein und dessen Verbleiben im Zollverein betreiben, und endlich im innigen Anschluß an Deutschland überhaupt, das politische wie das moralische Heil ihres Landes erblicken. Die Ministerwirtschaft in Luxemburg wird aber noch hauptsächlich in Bezug auf die innere Verwaltung besprochen. Ausbeutung der Regierungsgewalt im Privatinteresse, Verschleuderung der Staatsgelder, Unterdrückung der Volkstheile und systematische Befolgung Andersgesinnter sind ungefähr die Verbrechen, deren die Regierung vor dem Deutschen und Niederländischen Publikum angeklagt wird. Wir haben vergebens den Minister-Erhnen und Ressen nachgeforscht, welchen dem Frankfurter Journal zu Folge, so ziemlich alle Stellen im Luxemburger Lande vorbehalten sind. Zwei Regierungsmitglieder nur haben erwachsene Söhne, — diese aber sind Advokaten, Kaufmann und Privatingenieur. Seit 1853 bis heute ist kein Fall bekannt, daß überhaupt ein Verwandter eines Regierungsmitgliedes in den Staatsdienst aufgenommen worden wäre. — Mit den Staatsfinanzen hat es ein ganz besonderes Bewenden: Das 1848er Ministerium hat, neben den laufenden Staatseinnahmen, welche etwa 3 Millionen jährlich betragen, auch noch eine Million, Ersparnisse der früheren Regierung und Ertrag von Domänenverkäufen, zu seiner Verfügung gehabt, dagegen seinem Nachfolger, dem gegenwärtigen Ministerium, ein Verzicht hinterlassen. Die damalige Finanzlage aber weist wieder ein Ersparnis von etwa 300,000 Franken nach. Und beiläufig möge bemerkt werden, daß das für 1857 oktroyirte Ausgaben-Budget, welches durch seine Uebertreibungen so sehr die Sympathien der Kölner Zeitung für die Luxemburger Steuerpflichtigen rege gemacht, 100,000 Franken weniger beträgt, als das vorjährige Budget, welches die Kammer einstimmig bewilligt hatte. In politischer Hinsicht beurtheilt natürlich ein Jeder die Regierung nach seinen politischen Ansichten. Die Verfassung von 1848 basirte auf dem Prinzip der Volkssouveränität und verkörperte dasselbe in der Kammer. Nicht allein die Kammer aber war omnipotent, sondern jedes einzelne Mitglied, sofern es zur Majorität gehörte, hatte seinen Theil Omnipotenz und Souveränität. Es war Herr und Meister

in seinem Kanton, und disponirte zu eigenen Gunsten oder zu Gunsten seiner Angehörigen und seiner Wähler, über Regierungsgelder und Vortheile jeder Art. Eine Revision, welche die königliche Souveränität wieder in ihre Rechte eingesetzt, und die Regierungsgewalt dem Einfluß der Deputirten und ihrer Wähler entzogen, mußte natürlich vielen Unbequemlichkeiten aussetzen. Die Regierung hat es aber außerdem durch Octroyirung eines Tarifs mit der einflussreichen Klasse der Notare verdorben, die sich bis dahin ad libitum tarirte, und hatte es vorher schon durch Einführung einer Wirthschaftssteuer mit der noch zahlreicheren Klasse der Wirthe verdorben, die das 1848er Ministerium durch Aufhebung der Patentsteuer auf die Zahl von 2250 gebracht hatte, ein Wirth auf 50 Seelen! Das sind allerdings Sünden, die schwer zu vergeben und wohl geeignet sind, den gerechten Haß der Deutschen Nation gegen die Luxemburgischen Minister zu erwecken. Die anderen Sünden aber möchte man eher vergeben, wenn man erwägt, daß die Luxemburger Regierung im Jahre 1856 nur nachgeholt, was sämtliche Deutsche Regierungen bereits früher erledigt hatten, nämlich den Bruch mit 1848 und das übrige in Folge und seit der vorjährigen Revision kein Beamter entlassen, keine politische Befugnis vorgenommen, kein Luxemburger zum Verlassen seines Vaterlandes genöthigt, kein Verein aufgelöst, keine Zeitung unterdrückt worden. Das Land ist ruhig und zufrieden. Die Aufregung beschränkt nur in den Köpfen einiger Zeitungscorrespondenten. Dem systematischen Zusammenwirken dieser Correspondenten ist es zu verdanken, daß in Holland und in Deutschland über die Luxemburgischen Zustände Ansichten verbreitet sind, die im vollkommensten Widerspruch mit der Wirklichkeit stehen. Diese Correspondenten aber sind einmal der durch Herrn Norbert Mey besoldete und unter dem 1848er Ministerium naturalisirte Redakteur des Courier de Luxembourg. Ferner der Literat Carl Grün, dessen politische Ansichten durch seine Schriften, wie durch seine Theilnahme am Zeughaussturm in Prüm genügend bekannt sind. Und endlich ein anderer naturalisierter Ausländer, der bereits in vielfachen Konflikten mit dem Justizpolizeigericht gerathen ist, brumalen aber, neben der Feder, auch eine Bordelwirthschaft führt.

Die **Chinasilberwaaren-Fabrik von F. W. Braun,** Sporangasse Nr. 12, empfiehlt ihr reich assortirtes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber- und Silberplattirter Waaren aller Art zu kirchlichen und häuslichem Gebrauche, Gelegenheits- und Ehrengeschenken. In großer Auswahl sind stets vorhanden: **Kirchenleuchter** mit Crucifix, Altarkannen mit Kelch, **Arm- und Tafelleuchter** aller Art, **Theemaschinen** und **Theekannen** in allen Größen, **Kaffeebreter** verschiedener Façon, **Champagner-Kühler**, **Flaschen- und Gläserunterseger**; von Speisegeräthen: **Speiselöffel** und **Gabeln**, **Suppentellen**, **Gemüse- und Kaffeelöffel** etc., etc., **Delgestelle**, **Zuckerthalen**, **Aschenbecher**, **Tabaksdosen**, **Wachstochbüchsen** u. s. w. NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr galvanisches Versilberungs-Institut nach dem electro-chemischen Verfahren, wo alle ältere, unscheinbare Metalle aufs Beste verfilbert, vergoldet und restaurirt werden.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

„Wahrheit und Recht, Freiheit und Befehl!“

Die Deutsche Allgemeine Zeitung, die ihren Leserkreis fortwährend in allen Theilen Deutschlands in der erfreulichsten Weise steigen sieht, wird auch in Zukunft den Anforderungen, welche an sie gestellt werden, zu entsprechen suchen: durch **unabhängige, freisinnige Haltung**, gelegene Leitartikel, zuverlässige **Originalcorrespondenzen**, zahlreiche **telegraphische Depeschen**, reichhaltiges **Feuilleton** und endlich durch sorgfältigste Beachtung und Vertretung des **Handels** und der **Industrie**. In letzter Hinsicht hat die Deutsche Allgemeine Zeitung schon seit einiger Zeit besondere Veranstaltungen getroffen, um diese zu immer größerer Wichtigkeit gelangen zu lassen. Die öffentlichen Leben in vollständigster und gewissenhafter Weise zu berücksichtigen und dadurch der Handelswelt wie dem großen Publikum fortwährend eine Uebersicht darüber zu gewähren. Als schätzbare Blatt sucht endlich die Deutsche Allgemeine Zeitung in Betreff der **Angelegenheiten Sachsens** die Ansprüche ihrer sächsischen wie ihrer auswärtigen Leser gleichmäßig zu befriedigen.

Das **Abonnement** auf die Deutsche Allgemeine Zeitung beträgt **vierteljährlich nur 1 1/2 Thlr.** Inserate (die Zeile 2 Ngr.) finden durch sie die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Leipzig: F. A. Brockhaus.

Guts-Verkauf.

Ein zwei Stunden von **Baugen** an einer vorzüglichsten Chaussee belegenes, zu 338 Steuer-einheiten eingeschätztes Bauergut, auf welchem zugleich die Real-Gerechsamkeit zum Dorfkrauthandel, zum Bier- und Branntweinbrennen, zur Verarbeitung kalter Speisen, sowie zum Schlachten und Baden haften und unter dessen Grundstücken große unschwer abzubauen und sehr gut zu verwendende Braunkohlenlager sich befinden, soll aus freier Hand, unter annehmlichen Bedingungen, verkauft werden und ist der Unterzeichnete zum Ertheilen weiterer Auskunft, zur Entgegennahme von Geboten und zum Abschlusse eines Kauf-Vertrages beauftragt.

Baugen, am 19. December 1857. Adv. Höcker.

Als Festgeschenk für Erwachsene ist folgendes Werk sehr zu empfehlen:
Biographische Miniaturbilder.
Zur bildenden Lectüre für Jung und Alt.
verfaßt von **A. W. Grube.**
Zwei Bände.
65 Bogen. 8. Höchst elegant gebunden in allegorisch verziertem Umschlag.
Preis 4 Thlr.

Inhalt des ersten Bandes: Kepler. — Kant — Heyne. — Spener. — Lavater. — Mengo. — Angelika Kaufmann. — L. v. Bethoven. — Mendelssohn-Bartholdy. — Nicol. Bernoulli. — Seydelmann. — Koch. — Heim. — Werner. — Fraunhofer. — Steffens. — J. J. von Moser. — Justus Moser. — Friedrich Perthes. — Wihl. von Humboldt. — Freiherr von Stein. — Joachim Wetteck. — Ferdinand Schill. — Andr. Hofer. — Joseph Spethmacher. — Joachim Kaspinger. — Erzherzog Karl.

Inhalt des zweiten Bandes: Kabbai Samsi. — Peter Paul Rubens. — Galileo Galilei. — Isaac Newton. — James Watt. — Boerhaave. — Linné. — Cuvier. — Pascal. — Fénelon. — William Penn. — Benjamin Franklin. — Washington. — William Pitt. — Wilson. — Wellington. — Palafier. — Augustine von Saragossa. — Frau von Staël. — Talleyrand. — Garric. — Paganini. — Thormaldsen. — Lord Byron. — Scott.

Wenn schon eine gut geschriebene Biographie an und für sich ein Haupt-Bildungsmittel auf dem Gebiete der gesunden Moral ist, weil sie nicht allein die geheimsten Fäden der Seele bloßlegt, die Triebfedern der menschlichen Handlungen zeigt und, indem sie den Blick des Lesers auf die Folgen dieser Handlungen richtet, sein moralisches Urtheil feststellt, sondern auch weil sie zugleich angenehm unterhält, also die Lehren der Moral, besonders in ihrer Richtung auf wahre Menschenbildung, in den angenehmsten Formen vorträgt, — so sind doch diese „Biographischen Miniaturbilder“ ganz besonders geeignet, den vorerwähnten schönen Beruf zu erfüllen, weil die Personen, welche in den Rahmen dieser Bilder hervortreten, gut gewählt sind und deren Schilderungen, fern von aller unerquicklichen Reflexion, in ihrer Frische und Gediegenheit ganz dem bezeichneten doppelten Zwecke entsprechen. Es war dem Verfasser darum zu thun, nicht bloße Skizzen und Schattentrisse sondern ganze, abgerundete Gemälde, wenn auch in engen Abgrenzungen, zu geben.

In allen Buchhandlungen zu haben.
Verlag von **Friedrich Brandstetter** in Leipzig.

Tageskalender.

Freitag, den 25. December.
Kirchennachrichten.
(Am 1. Weihnachtstage.)
Texte: Vorm. 7, 11 — 14; Nachm. 2, 1 — 14.
Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Oberhofpred. Dr. Höcker; Mitt. 12 Uhr Hr. Stadtfrankenhauspred. Lauterbach; Nachm. 2 Uhr Hr. Hofpred. Dr. Käuffer.
Kreuzkirche: Früh 6 Uhr Hr. Diak. Wötter; Vorm. 9 Uhr Hr. Superintendent Dr. Köhlschütter; Nachm. 1 1/2 Uhr Hr. Diak. Wänzel.
Frauenkirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Hr. Superintendent Steinert; Mitt. 12 Uhr Hr. Diak. M. Adam.
Kirche zu Neustadt: Früh 6 Uhr Hr. Diak. Wötter; Vorm. 9 1/2 Uhr Hr. Pastor Dr. Thinius; Mitt. 12 Uhr Hr. Cand. Peter.
Annenkirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Hr. Pastor Wötter; Nachm. 1 1/2 Uhr Hr. Diak. Pfeilschmidt.
Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Paf. Eisenhut; Nachm. 1 1/2 Uhr Hr. Diak. Schulze.
Stadtwaifenhauskirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Hr. Diak. M. Adam.
Johanneskirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Paf. M. Kummer.
Stadtkrankenhaus-Kapelle in Friedrichstadt: Vormitt. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
Alte Stadtkrankenhauskirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Dr. phil. Sauer.
Diakonissenanstalt: Vorm. 10 1/2 Uhr Hr. Pred. Köhlich.
Reformirte Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr (deutscher Gottesdienst) Hr. Pastor Richard.
Englisch Divine Service (and Communion) in der Johanneskirche am Friday, the 25. Decbr. (Christmas-Day) at 11 o'clock. — Officiating Chaplain Rev. A. Barker. — Evening Prayers at 3.

K. Hoftheater.

Zweites Theater. Im Ewandsaule.
Zum 1. Male: (neu) **Fiammina**, oder: **Rater und Sohn**. Schauspiel in 4 Aufzügen von Mario Ithard. Deutsch von G. Schivian. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonabend, den 26. December.
Kirchennachrichten.
(Am 2. Weihnachtstage.)
Texte: Vorm. Hebr. 1 — 6; Nachm. Luf. 2, 15 — 20.
Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Hr. Hofpred. Dr. Langheim; Mitt. 12 1/2 Uhr Hr. Diak. Höcker; Nachm. 2 Uhr Hr. Hofpred. Knauer. An diesem Tage wird bei dieser evangelischer Hofkirche die Collecte für hiesige Hausarme gesammelt werden.)
Kreuzkirche: Früh 6 Uhr Hr. Diak. Höcker; Vorm.

Conservatorium, Theater- & Musikschule.

Dresden, innere Pirnaische Gasse 6, II.
Le Soussigné reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 4 heures. **A. Rostalg,** Conseiller et Dentiste de la Cour de Saxo-Weimar, Innere Pirnaische Gasse No. 7.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hr. Richard Löner in Chemnitz; — ein Mädchen: Hr. J. G. Weyerschiedt in Putzitz.
Verlobt: Hr. Alban Gläfer in Stütz. Thierbach u. Pernig u. Fr. Aug. Pfefferkorn u. Pernig. — Hr. Bernhard Kruppert in Plauen u. Fr. Günter Schmeitzel u. Gumbrecht. — Hr. Gust. Paf. u. Fr. Antonie Michael in Delitzsch (W.). — Hr. Gust. Jahn, Kaufm., u. Fr. Helene Wammen in Plauen (W.).
Verstorb: Hr. Ewald v. Heyne, groß. sächs. Prim.-Lieut., u. Fr. E. Heyne in Neustadt a. D. — Hr. Ernst v. Heyne, Oberst in Dresden, verstorben. — Frau Pauline Schuch geb. Schmidt in Dresden. — Frau Aug. Rud. Hänel in Dresden ein Sohn. — Frau Louise Kressschmar in Rittsch in Leipzig. — Hr. Ernst Feschke, Kirchenrath in Baugens. — Hr. Ottomar Köster (a. Leipzig) auf Saline Geinitzscholl b. Rößwitz. — Frau Wilh. verw. Justiz-Commissar Pagsche geb. Köhl in Ronneburg.